

Siebten Zweites Konzert des Schwyzer Kantonalen Blasorchesters am Sonntag

# Proben fürs Finale sind im Gang

Viel Freizeit bleibt den Teilnehmenden des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters in dieser Woche nicht. In Register- und Gesamtproben wird das Konzertprogramm einstudiert.

Rita Marty

Die rund 60 Musikantinnen und Musikanten aus dem ganzen Kanton Schwyz trafen am Montag in Rheineck ein, um sich musikalisch weiterzubilden. Das Programm mit dem Schwerpunkt auf amerikanischen Komponisten bietet Hörgefälliges und Überraschendes, an die Interpreten jedoch stellt es durchaus Anforderungen.

Schon beim Betreten des Gymnasiums Marienfried in Rheineck wird klar: Hier ist Wichtiges im Gange. Von überall her flötet, trommelt, singt, klatscht und trompetet es. In den verschiedenen Übungsräumen sind die Instrumentengruppen unter kompetenter Registerleitung am Feilen an den heiklen Läufen (Klarinetten), dem punktgenauen Rhythmus (Schlagwerk) oder der dezenten, aber unüberhörbaren Begleitung (Tuben). Bei den Registerproben wird auch klar, wo die schwierigen Einsätze sind, welche Stimmen vielleicht zu dominant wirken und darum ausgedünnt werden müssen, wo mehr Klang erforderlich ist und an welchen Stellen ganz besondere Aufmerksamkeit geboten ist. Die Registerleiter klatschen und singen vor, die Orchestermitglieder zeichnen sich die Stolpersteine in den Noten ein, und zusammen geht es von Neuem ans Spielen. Erst langsam mit unterstützendem Fingerschnippen. Dann heisst es: «Zehn Prozent schneller», und dies gleich mehrmals. Ein zufriedenes Lächeln huscht über die Ge-



Verbandspräsident Gabriel Schwyter amtiert während der Musikwoche als Registerleiter. (zvg)

sichter der Akteure, wenn der Registerleiter schliesslich sagt: «Genau so ist es super!»

## Musik und Gemeinschaft

Zum sechsten Mal organisiert der Schwyzer Kantonal-Musikverband das Aus- und Weiterbildungsprojekt «Jugendblasorchester». Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind bereits zum zweiten oder dritten Mal dabei, doch gut ein Drittel sitzt zum ersten Mal in den Reihen des Kantonalen Orchesters. Alle wissen jedoch spätestens seit der Schnupperprobe im September, dass in der Musikwoche gearbeitet werden muss. «Für Spass bleibt aber immer auch Zeit», weiss ein Teilnehmer, der nicht zum ersten Mal dabei ist, zu be-

richten. Er führt aus: «Für mich sind Musik und Gemeinschaft wichtig. Man kann musikalisch stark profitieren und lernt neue Leute kennen.» Um diesen Nutzen zu erreichen, wird gerne eine Ferienwoche investiert. Die Beziehungen, die im Musiklager geknüpft werden, sind oft von Dauer, die Fortschritte, die die Teilnehmer auf ihren Instrumenten machen, bereichern schliesslich in den Vereinen die musikalische Landschaft.

## Geschichten und Rhythmen

Das diesjährige Konzertprogramm des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters unter der Leitung des Dirigenten Urs Bamert wartet mit zahlreichen Höhepunkten auf. Die musikalische Er-

zählung des Klassikers «Moby Dick», unter dem Titel «Of Sailors and Whales» von Francis McBeth umgesetzt, ist einer davon. Als europäische Erstaufführung wird «Cave» von Russel Peck erklingen, Musik aus einer Höhle, in der Rhythmus und Gleichklang vom Gefühl bestimmt werden. Den glanzvollen Abschluss des sieben Werke umfassenden Programms bildet ein Querschnitt durch die Rock-Oper «Rent» von Jonathan Larson. «Mit Sicherheit ist für alle etwas dabei, egal ob dramatisch, rockig oder harmonisch», sind sich die Mitglieder des Jugendblasorchesters einig.

Konzerte Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters: Samstag, 14. Oktober, 20.15 Uhr, Mythenforum Schwyz; Sonntag, 15. Oktober, 17 Uhr, Stockberghalle Siebten.

Dorfnotizen

## Wanderung auf dem Galgener Rundweg

**Galgenen.** Am Sonntag, 15. Oktober, sind alle am Wandern Interessierten herzlich eingeladen zur Wanderung auf dem Rundweg Gschwänd, Steinwände, Pfiffegg, Ruchweid und zurück zum Gschwänd. In den letzten zwei Jahren haben die Silvesterausscheller von Galgenen den Wanderweg mit viel Aufwand und Herzblut wieder tadellos instandgestellt. Auf einer geführten Wanderung dauert nun für alle die Gelegenheit, diesen schönen Rundweg näher kennen zu lernen. Der Abmarsch erfolgt um 10 Uhr beim Gschwänd. Die Wanderung dauert rund zweieinhalb Stunden und beinhaltet Überraschungen wie zum Beispiel ein feines Waldkafi. Beim wunderschönen Aussichtspunkt auf der Pfiffegg kann man einen einzigartigen Rundblick über Zürichsee, Linthebene, Gasterland bis zu den Wägitaler Bergen geniessen. Danach führt der Weg weiter zum Skihaus Ruchweid. Dort besteht die Möglichkeit, sich aus Küche und Keller zu verpflegen. Der letzte Teil führt via Alt Stofel zurück zum Ausgangspunkt beim Gschwänd. Gutes Schuhwerk sowie Regenschutz sind empfehlenswert. (e)

Auskunft über die Durchführung: Telefon 1600, Rubrik 3, ab Sonntag, 8 Uhr. Weitere Infos: Markus Ziltener, Wanderwegverantwortlicher der Gemeinde Galgenen, Telefon 055 440 17 67.

## Jahreskonzert rückt näher

**Lachen.** Am Samstag, 18. November, um 20 Uhr und am Sonntag, 19. November, um 14 Uhr lädt der Harmonie-Musikverein Lachen zu seinem Jahreskonzert in die Seefeld-Halle ein. In diesem Jahr wird er die Konzertbesucher mit «Pirates of the Caribbean» in die Filmwelt entführen. Mit «Tribute to Glenn Miller», «El Relicario» und «Alphornserenade» folgen Stücke aus den verschiedensten Stilrichtungen. (e)

Kurse

## Traumfänger basteln

**Reichenburg.** Der Frauentreff Reichenburg führt den Kurs «Traumfänger basteln» durch. Er findet am Dienstag, 24. Oktober, um 19.30 Uhr, im Vereinszimmer im Alten Schulhaus statt. (e)

Infos und Anmeldung bis Montag, 16. Oktober, bei Heidi Küttel, Telefon 055 444 26 10.

## Von Biographie über Kreistanz bis zu Computer

**Lachen.** Die Auswahl aktueller Kursthemen bei der Pro Senectute ist gross. Sie umfasst unter anderem die Möglichkeit, die eigene Biographie zu erstellen. Im Kurs «Die Biographie meines Lebens» gehen die Senioren auf die Spurensuche nach dem, was für sie wichtig ist, was ihr Leben geprägt hat. Das Aufschreiben der Biographie dient auch als Ausgangspunkt für die weitere Lebensgestaltung. Der Kurs «Meditative Kreistänze» richtet sich besonders an Frauen und Männer, die Freude an Musik, Bewegung und Tanz haben. Mit Musik aus verschiedenen Stilrichtungen (klassisch, irisch, griechisch, israelisch etc.) lässt man sich auf einfache Kreistänze ein. In solchen Tänzen, die zum Teil auf uralte Traditionen zurückgehen, kann man auch dem persönlichen Leben nachspüren und zur eigenen Mitte finden. Vorkenntnisse braucht es keine.

Unter Anleitung können Senioren mit Praxis in Windows im Kurs «Spiele auf dem Computer» die integrierten Kartenspiele kennenlernen, verschiedene Spiele vom Internet herunterladen oder Sudoku im Netz lösen.

Mit dem Computer haben auch die Kurse «Digitale Fotobearbeitung» (Übertragung der Bilder von der Kamera auf den Computer, über die Bildbearbeitung bis zur Archivierung und bis zum Ausdruck) und «Fotoalbum mit Power Point erstellen» (Grundfunktionen von Power Point, digitale Bilder aus einer Kamera oder eingescannte Bilder einfügen, einfache Animation) zu tun. (e)

Kurs- und Veranstaltungsprogramm: Pro Senectute Ausserschwyz, Bahnhofplatz 3, Lachen, Telefon 055 442 65 55, vormittags, oder im Internet unter [www.sz.pro-senectute.ch](http://www.sz.pro-senectute.ch).



(Jeannine Lippuner)

## Welches Tier grast über den Hag?

Wenn es darum geht, den Pflanzen Namen zu geben, hat sich der Mensch immer gerne bei den Tieren bedient: Storchnschnabel, Hahnenfuss, Bärenklau, Naternkopf und Geissbart bevölkern unsere Flora. Die Pflanze, die Jeannine Lippuner aus Pfäffikon fotografiert hat, muss wohl Roter Elefant oder Purpurrüssel heissen. Daneben geraten! So einfach haben es uns die Botaniker nicht gemacht. Wir haben es mit einem Fuchsschwanz aus der Familie der Amaranthgewächse zu tun. Die ursprünglich tropische Pflanze gehört zu den ältesten Kulturpflanzen der Welt. Für ihren Schnappschuss bekommt Jeannine Lippuner 50 Franken. Wenn Ihnen auch eine aussergewöhnliche Fotografie gelungen ist, schicken Sie sie an [leserbild@zsz.ch](mailto:leserbild@zsz.ch). Jeden Donnerstag veröffentlichen wir ein Bild. (ami)



Gebannt verfolgen die Kinder das Geschehen auf der Kasperlibühne. (Freddy Stäheli)

Lachen Kasperlitheater als Ferienhit

## Gefährliche Edelsteine

Rund 30 Kinder versammeln sich im Pfarreiheim Gerbi. Auch ganz Kleine waren da.

Gebannt sitzen mehr als zwei Dutzend Kinder im Gerbi-Saal vor der Kasperli-Bühne. Sie verfolgen, was dem armen Micheli widerfährt. Kasperli's Freund hat sich nämlich im Wald verirrt, nachdem er in der Abenddämmerung einen der Diamanten des Waschbären Waschi stibitz hat. «Waiss öpper, wo de Wäg dure gaat?», fragt Micheli die Kinder. «Nai», ertönt die im Chor gesprochene Antwort.

Es kommt, wie es kommen muss. Im-

mer tiefer verirrt sich Micheli im Wald. Prompt fällt er einer Hexe in die Hände. «Was häsch du daa i de Hand?», fragt die argwöhnische Hexe. Doch Micheli will nicht mit der Wahrheit und vor allem nicht mit dem Edelstein, der ihm ja nicht einmal gehört, herausrücken. Da er nicht willig ist, wendet die Hexe Gewalt an. «Hokus pokus flix di bix, ich zaubere wie de Blitz.» Micheli wird ganz mulmig. Er kann nur noch murmeln: «Ich glaub, ich bi verzaubert.» Ein Raunen geht durch den Saal, denn Micheli sinkt von der Bühne, und an seiner Stelle erscheint ein prächtiger Pilz. Atemlos verfolgen nun die Kinder, wie Kasperli das nun wieder richtet. (stä)